

2—2026
henkel-pensionaere.de

GdHP

NETZ

Magazin für Pensionär:innen von Henkel
und BASF Personal Care and Nutrition

SAFE SPACE
FREUNDSCHAFT,
DIE ZÄHLT!

WIR.



WIR ALLE.

ZUSAMMENHALT GIBT ZUVERSICHT

- | | |
|--|---|
| <p>4 ALLE NEUNE
Wer macht was? Die Aufgabenverteilung im neuen Vorstandsteam</p> <p>6 POWER DUO
Neu in den Vorstand gewählt: Angela Leckner und Barbara Heide</p> <p>8 ZEITGEIST
Rückblick auf 150 Jahre Henkel, Zeit- und Alltagsgeschichte</p> <p>13 FÜR FANS & FREUNDE
Vortrag und Führungen: Special „150 Jahre Henkel“</p> <p>14 FRIENDS FOREVER
Eure Freundschaften, eure Geschichten</p> <p>16 TIERISCHE FREUNDE
Warum eure Haustiere in eurem Leben einen besonderen Platz haben</p> | <p>20 MITEINANDER
Menschen, die da sind! Gabi Eggert zur Bedeutung von Freundschaft im Alter</p> <p>22 UPDATE
Neuigkeiten, Empfehlungen & Ankündigungen</p> <p>28 GEWINNT DIE HENKEL SAGA
Quiz mit Verlosung: „Henkel – Vom Waschmittelhersteller zum Weltunternehmen“</p> <p>HENKEL NEWS
/ Sagrada Família in Barcelona:
Henkel-Technologie hilft bei der Fertigstellung der zentralen Türme
/ Ehrendes Gedenken</p> |
|--|---|

Impressum

HERAUSGEBER
Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3 / 40589 Düsseldorf
Telefon 0211 759 83 91 / Fax 0211 759 83 85
E-Mail: info@henkel-pensionaere.de
henkel-pensionaere.de

REDAKTION
Thomas Brandt (V.i.S.d.P.), Delia Fricke,
Armin Friesendorf, Sylvia Korres,
Nina Röhrig, Ursula Schmelter,
Anja Schrieber, Kai Schwertner,
Winfried Zander

HERAUSGEBER HENKEL NEWS
Henkel AG & Co. KGaA
40191 Düsseldorf

REDAKTION
Petra Goldowski (V.i.S.d.P.)

COPYRIGHT
© 2026
Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.

KREATION / PRODUKTION
Q-HAUS31 Delia Fricke, Joachim Schmitz,
Langenberg

FOTOS + ILLUSTRATIONEN
Henkel, Henkel-Pensionär:innen,
privat, Daniel Koke, Anja Schrieber

DRUCK
Schaab & Co. GmbH Düsseldorf

Im Rahmen der Herstellung dieses Druckproduktes wurde ein finanzieller Beitrag an das Klimaschutzprojekt „Instandsetzung von Brunnenanlagen, Eritrea“ zertifiziert nach GoldStandard geleistet.



Liebe Pensionärinnen und Pensionäre,

vor 150 Jahren legte Fritz Henkel den Grundstein für unser Unternehmen. Seitdem ist Henkel erfolgreich über die Jahrzehnte gewachsen, stets geleitet von unseren starken Werten, Pioniergeist und dem Mut, neue Wege zu gehen. Der Blick auf diese außergewöhnliche Geschichte erfüllt uns mit Dankbarkeit, Stolz und einem tiefen Verantwortungsbewusstsein, auch die Zukunft erfolgreich zu gestalten. Für uns war Henkel nie einfach nur ein Unternehmen. Wir waren und sind eine starke Gemeinschaft unterschiedlichster Menschen – über Generationen, Kulturen und Kontinente hinweg. Uns verbindet dieselbe Haltung: vorausschauend zu denken, Verantwortung zu übernehmen und Ideen in Ergebnisse und Wirkung zu verwandeln.

Unsere Geschichte zeigt: Fortschritt und Wachstum bei Henkel waren schon immer das Ergebnis von Neugier, Engagement und unternehmerischem Denken – verbunden mit unserer Bereitschaft, uns anzupassen, uns zu verändern und eine bessere Zukunft mitzugestalten. Im Laufe der Jahrzehnte haben unsere Teams aus den verschiedenen Unternehmensbereichen und Funktionen zu unserem Erfolg beigetragen. Sie haben Innovationen vorangetrieben, neue Chancen erkannt und es damit ermöglicht, dass Henkel sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln und wachsen konnte. Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben diesen Geist weitergetragen und aus ehrgeizigen Zielen konkrete Erfolge gemacht. Ihr Einsatz, ihre Expertise und ihr Engagement haben Henkel zu dem gemacht, was es heute ist: ein globales Unternehmen mit rund 50.000 Menschen weltweit und zwei erfolgreichen Unternehmensbereichen: Adhesive Technologies und Consumer Brands.

Unsere Tradition als Familienunternehmen bringt große Verantwortung mit sich – für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Gesellschaft und für kommende Generationen. Aus dieser Überzeugung heraus schaffen wir langfristige Werte für alle, die mit Henkel verbunden sind. Wie wir es in unserem Unternehmenszweck ausdrücken: Wir sind *Pioneers at heart for the good of generations*.

Wenn wir heute auf Henkel blicken, sind wir überzeugt, dass unser Gründer diesen Geist mit Stolz wiedererkennen würde. Er würde ein Unternehmen sehen, das kontinuierlich wächst und zugleich seinen Wurzeln und Werten treu bleibt.

Unser herzlicher Dank und unsere große Wertschätzung gelten allen, die zur Erfolgsgeschichte von Henkel bis heute beigetragen haben. Dieses Jubiläum ist Euer Verdienst. Und in diesem Sinne werden wir auch weiterhin unsere Zukunft gestalten – für kommende Generationen.

Dr. Simone Bagel-Trah

Vorsitzende des Gesellschafterausschusses
und des Aufsichtsrats der Henkel AG & Co. KGaA

Carsten Knobel

Vorsitzender des Vorstands
der Henkel AG & Co. KGaA

Im Sommer 2027 wählen die Mitglieder der GdHP eine neue Delegiertenversammlung. Als oberstes Organ der GdHP trifft sie wichtige Entscheidungen für unseren Verein und vertritt die Interessen aller Mitglieder. Die Kandidatenliste wird bereits im Frühjahr 2027 erstellt. Deshalb freuen wir uns schon jetzt über Deine Nachricht an: info@henkel-pensionaere.de

Weitere Informationen zur Delegiertenwahl veröffentlichen wir regelmäßig im „NETZ“, im Newsletter und auf unserer Website.

GESTALTE DIE ZUKUNFT

DELEGIERTENWAHL 2027:
DU MÖCHTEST SELBST
KANDIDIEREN?
ODER KENNST
EIN MITGLIED,
DAS SICH FÜR DIESES
EHRENAMT EIGNET?



WINFRIED ZANDER *VORSITZENDER*
 / Vorsitz des Vorstands
 / Repräsentation, PR-Arbeit (NETZ, Internet) / Strategie
 / Kommunikation
 / Finanzierung der GdHP
 / Leitung Delegiertenversammlung
 / Ansprechpartner des Delegiertenausschusses
 / Kontakte zu Beirat und Trägerunternehmen
 / Sozialarbeit / Seminar 55+
 / Fortentwicklung GdHP
 / Leitung des Gruppenkontakter-Treffens
 / Veranstaltungen

URSULA SCHMELTER *SCHATZMEISTERIN*
 / Finanzen
 / Geschäftsführung
 / Leitung des Teams in der Bergiusstraße
 / Pensionärsbestand (Schnittstelle GdHP-Henkel/BASF)
 / IT-Systeme (Hard-/Software, Internet)
 / Facility Management
 / Budgetierung des Gruppenkontakter-Treffens,
 und weiterer Veranstaltungen, des Magazins NETZ,
 Website & Newsletter



THOMAS BRANDT *STELLV. VORSITZENDER*
 / Ansprechpartner für die
 Gruppenkontakter:innen
 in Düsseldorf, Meerbusch
 und Erkrath
 / Planung und Durchführung
 regionaler GK-Treffen
 im jeweiligen Gebiet
 / Pflege und Entwicklung
 der Standortkontakte
 / PR-Arbeit NETZ,
 Website & Newsletter
 / Seminar 55+
 / Mitgliederwerbung
 / IT-Systeme
 (Hard-/Software, Internet)
 / Veranstaltungen

WERNER SCHAPER
 / Ansprechpartner für die
 Gruppenkontakter:innen
 in Dresden, Leipzig, Berlin,
 Greifswald, Hamburg,
 Bremen, Hannover,
 Genthin, Magdeburg,
 Hagen, Iserlohn, Arnsberg,
 Hamm, Stuttgart,
 Bopfingen, Heilbronn
 Pforzheim, Freiburg,
 München, Ulm,
 Wassertrüdingen
 und Heidenheim
 / Planung und Durchführung
 regionaler GK-Treffen
 im jeweiligen Gebiet
 / Pflege und Entwicklung
 der Standortkontakte
 / Mitgliederwerbung



ALLE NEUNE

**Wer macht was im neuen Vorstands-
 team der GdHP:** Gut zu wissen,
 welcher Vorstand jeweils der richtige
 Ansprechpartner ist für unterschiedliche
 Themen und regionale Belange.
 Einen Schwerpunkt haben alle auf
 ihrer Liste: die Mitgliederwerbung!
 Denn die Gemeinschaft ist für
 alle Pensionär:innen ihrer
 beiden Trägerunternehmen da.

**VEREINTER
 EINSATZ
 FÜR VIELE
 AUFGABEN**

BARBARA HEIDE
 / Ansprechpartnerin für die Gruppenkontak-
 ter:innen in Ratingen, Mönchengladbach,
 Korschenbroich, Brüggen, Neuss, Grevenbroich,
 Dormagen, Viersen, Erkelenz, Wuppertal,
 Haan, Solingen, Dortmund, Bochum, Krefeld,
 Wesel, Münster, Osnabrück, Köln, Bonn
 und Olpe
 / Planung und Durchführung regionaler
 GK-Treffen im jeweiligen Gebiet
 / Pflege und Entwicklung der Standortkontakte
 / Mitgliederwerbung
 / Bildungsveranstaltungen



**REGINA
 NEUMANN-BUSIES**
*VON HENKEL
 ENTSANDTES MITGLIED
 DES GdHP-VORSTANDS*
 / Sozialarbeit
 / Unterstützungsverein
 Henkel e.V.
 / Pflegebegleitung
 (Care Support)
 / Schnittstelle zu MIT
 / Seminar 55+
 / Bildungsveranstaltungen



ANGELA LECKNER
 / Ansprechpartnerin für
 die Gruppenkontakter:in-
 nen in Marburg, Hilden,
 Langenfeld, Monheim,
 Frankfurt, Saarbrücken
 und Heidelberg
 / Planung und Durchführung
 regionaler GK-Treffen im
 jeweiligen Gebiet
 / Pflege und Entwicklung
 der Standortkontakte
 / Mitgliederwerbung
 / Planung und Durchführung
 von Workshops für neue GK
 und GK-Stellvertreter:innen
 / Bildungsveranstaltungen
 / Schnittstelle zu MIT



**HOLGER
 TRAUGOTT**
*VON HENKEL
 ENTSANDTES MITGLIED
 DES GdHP-VORSTANDS*
 / Mitgliederwerbung u.a.
 durch Informations-
 veranstaltungen (Meister-
 konferenz, Betriebsrat)
 / Kontakte zu Henkel
 (Henkel Hub, interne
 Kommunikation)

MARTINA BAPTIST
*VON HENKEL ENTSANDTES MITGLIED
 DES GdHP-VORSTANDS*
 / Pensionärsbestand (Schnittstelle GdHP / Henkel)
 / Zuwendung Henkel an GdHP
 / Allgemeine und gesetzliche Fragen zur Altersversorgung
 / Angebote von Henkel für Pensionäre (Vorteilsportale,
 Versicherungen etc.)





POWER DUO

*Frische Impulse – ZWEI NEUE Vorstandsmitglieder bringen ihre Erfahrung, ihre Ideen und den Blick für die ZUKUNFT in die GdHP ein:
Angela Leckner und Barbara Heide im PORTRÄT.*

„WER ZUR GdHP KOMMT, KANN DAVON
NUR PROFITIEREN – WEIL GEMEINSCHAFT
DAS LEBEN BEREICHERT.“

ANGELA LECKNER

A

gegeben werden. Deshalb möchte auch sie ihre langjährige Berufs- und Lebenserfahrung künftig in die GdHP einbringen. Nach ihrem Chemiestudium und ihrer Promotion begann sie ihre Laufbahn bei Henkel im Unternehmensbereich Beauty Care. Dort verantwortete sie viele Jahre die internationale Entwicklung von Körperpflegeprodukten für Europa, den Nahen Osten, Afrika und Osteuropa. Seit ihrer Pensionierung Ende 2022 widmet sie sich neuen Aufgaben. Dazu gehört auch ein Studium der Ernährungswissenschaften – ein Fachgebiet, das sie aus persönlicher Überzeugung weiter vertiefen möchte. Außerdem lehrt sie an der Hochschule Niederrhein im Fach Chemie und unterrichtet Jugendliche mit Migrationsgeschichte an einem Krefelder Gymnasium.

Als bei Henkel vor mehr als 20 Jahren erstmals ein Weihnachtswunschbaum für Kinder aufgestellt wurde, war das keine Idee aus einer Abteilung oder einem Strategiepapier. Es war die Initiative von Angela Leckner. Aus einer spontanen Inspiration entwickelte sich etwas, das bis heute fester Bestandteil des sozialen Engagements im Unternehmen ist. Für die neue GdHP-Vorständin war das kein einmaliges Projekt. Sich für andere Menschen einzusetzen, gehört seit vielen Jahren zu ihrem Selbstverständnis.

Nach ihrer Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau führte ihr Weg zunächst über das Controlling in einem anderen Unternehmen, bevor sie vor knapp 25 Jahren zu Henkel wechselte. Am Standort Düsseldorf-Holthausen arbeitete sie in der internationalen Bankbuchhaltung und verantwortete gemeinsam im Team weltweite Zahlungsströme. Parallel engagierte sie sich weit über ihre beruflichen Aufgaben hinaus – unter anderem im Henkel-Netzwerk, als Jurymitglied der MIT-Initiative sowie für Projekte zugunsten von Kindern mit Gewalterfahrungen.

Heute möchte sie diese Erfahrungen in die Vorstandsarbeit der GdHP einbringen. Für Angela ist der Verein weit mehr als ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Sie versteht die GdHP als Gemeinschaft, die Menschen miteinander verbindet und gerade nach dem Übergang in den Ruhestand Orientierung geben kann. Denn häufig wird unterschätzt, wie sehr der Beruf den Alltag strukturiert und soziale Kontakte prägt. Umso wichtiger ist es, auch nach dem Berufsleben Teil einer Gemeinschaft zu bleiben, in der Austausch, gegenseitige Unterstützung und neue Begegnungen selbstverständlich sind. Genau darin sieht sie eine der großen Stärken der GdHP. Besonders am Herzen liegt ihr deshalb, die Gemeinschaft auch für künftige Generationen von Pensionär:innen attraktiv zu gestalten. Bewährte Angebote sollen erhalten bleiben und der Verein zugleich offen für neue Ideen sein. Entscheidend ist für sie dabei nicht das einzelne Angebot, sondern das Miteinander. Denn die GdHP lebt davon, dass Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und füreinander da sind.

Barbara Heide ist davon überzeugt, dass Erfahrung und Wissen erst dann ihren größten Wert entfalten, wenn sie weiter-

Ob im Hörsaal, im Klassenzimmer oder nun auch innerhalb der GdHP – Barbara möchte vor allem eines: ihre Erfahrung weitergeben, um anderen Orientierung zu bieten und Mut zu machen. Deshalb versteht sie die GdHP nicht nur als Ort der Begegnung, sondern auch als Plattform, auf der Menschen ihre Erfahrungen teilen und voneinander lernen.

Diese Überzeugung bringt sie auch in das Generationen-Mentoring ein, in dem sie gemeinsam mit Angela Jugendliche beim Übergang ins Berufsleben begleitet.

Ein besonderes Anliegen ist ihr außerdem, Menschen für einen bewussten und aktiven Lebensstil zu sensibilisieren. Ernährung kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, Gesundheit zu erhalten und vielen Erkrankungen vorzubeugen oder ihren Verlauf positiv zu beeinflussen. Gemeinsam mit Bewegung und geistiger Fitness sieht sie darin einen wichtigen Baustein für ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben. Dieses Wissen möchte sie innerhalb der GdHP verständlich vermitteln und andere dazu ermutigen, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und offen für neue Impulse zu bleiben.

Angela und Barbara verbindet die Überzeugung, dass die GdHP weit mehr ist als ein Treffpunkt ehemaliger Kolleg:innen. Sie sehen den Verein als ein Netzwerk, das Gemeinschaft fördert, Wissen weitergibt und Menschen ermutigt, ihren neuen Lebensabschnitt aktiv zu gestalten. Mit ihren unterschiedlichen beruflichen und ehrenamtlichen Erfahrungen bringen beide neue Perspektiven in die Vorstandsarbeit ein – und ein gemeinsames Ziel: dazu beizutragen, dass die GdHP auch künftig ein lebendiger Ort des Austauschs, der Begegnung und des Miteinanders bleibt.

„WISSEN GEWINNT AN WERT,
WENN MAN ES WEITERGIBT –
UND DADURCH
ORIENTIERUNG SCHAFFT.“

BARBARA HEIDE



ZEITGEIST

In den vergangenen 150 JAHREN haben technische Innovationen, gesellschaftliche Veränderungen und historische Umbrüche den Alltag der MENSCHEN immer wieder verändert. Mit jeder neuen HERAUSFORDERUNG änderten sich auch die Anforderungen an Unternehmen. Wer bestehen wollte, musste sich WEITERENTWICKELN.



Eine Alltagsszene irgendwo auf der Welt: Die Waschmaschine läuft. Im Bad wäscht sich jemand unter der Dusche die Haare. Noch schnell wandert der Klebestift zurück ins Federmäppchen, bevor die Haustür ins Schloss fällt und der Schulweg angetreten wird. Wenig später machen sich auch die Erwachsenen auf den Weg zur Arbeit. In einer Produktionshalle trägt ein Roboter Klebstoff millimetergenau auf eine Karosserie auf und Opa klebt zuhause das kaputte Spielzeug des Enkels wieder zusammen. Am Abend wird gemeinsam gegessen, das Geschirr verschwindet in der Spülmaschine, die schmutzige Kleidung landet wieder in der Wäsche.

Die meisten dieser Handgriffe erledigen wir ganz selbstverständlich. Über die Produkte, die uns dabei begleiten, machen wir uns dagegen kaum Gedanken. Manche stehen gut sichtbar im Badezimmer, der Garage oder in der Küche. Andere verrichten ihre Arbeit im Verborgenen – in einem Auto, einem Smartphone oder einer Verpackung.

WER HEUTE AUF 150 JAHRE HENKEL ZURÜCKBLICKT, BLICKT ZWANGSLÄUFIG AUCH AUF 150 JAHRE ZEITGESCHICHTE UND DAMIT AUF DEN WANDEL VON ARBEIT, FAMILIE UND TÄGLICHEM LEBEN.



Als Waschen noch Schwerstarbeit war

Vor 150 Jahren war Wäschewaschen weit mehr als nur ein Handgriff. Es war ein ganzer Arbeitstag: Wasser musste erhitzt, die Wäsche eingeweicht, geschrubbt, gespült und ausgewrungen werden. Danach ging es weiter: aufhängen, trocknen, mangeln und zusammenlegen. Eine zeitraubende und mühevollen Arbeit, für die vor allem Frauen zuständig waren.

Doch Zeit wurde für viele Menschen immer kostbarer. Die Industrialisierung veränderte das Leben grundlegend. Nicht mehr Sonnenauf- und Untergang bestimmten den Tagesablauf, sondern die Stechuhr. Immer mehr Familien zogen in die Städte, Fabriken bestimmten den Rhythmus der Tage und der Nächte, neue Arbeitsplätze entstanden. Mit jedem technischen Fortschritt wuchs die Erwartung, dass sich das Leben ein Stück weit erleichtern ließ. Das galt nicht nur für Maschinen oder Verkehrsmittel. Auch an die Dinge des täglichen Bedarfs stellten die Menschen neue Ansprüche.

Fritz Henkel (1848-1930) erkannte diesen Wandel früh. Statt Waschmittel als lose Ware zu verkaufen, setzte er auf eine einheitliche Verpackung mit fester Inhaltsgröße und einem klaren Markennamen. Das schuf Vertrauen. Wer erneut zu diesem Produkt griff, wusste, was ihn erwartete – unabhängig davon, in welchem Geschäft er einkaufte. Damals war das ein neuer Gedanke, aber heute ist das für uns selbstverständlich. Wer zum Beispiel unterwegs in einer fremden Stadt oder im Ausland bei einer amerikanischen Fastfood-Kette isst, tut das meist nicht, weil es unbedingt besser ist, sondern weil er weiß, was ihn erwartet.

Die Welt bewegt sich stetig

150 Jahre sind ein langer Zeitraum. Er geht über ein Menschenleben hinaus. In dieser Zeit veränderte sich die Welt. Fortschritte, Rückschritte, Zäsuren ... wie der Ausbruch des Ersten Weltkriegs: Viele Männer ziehen an die Front, in den Familien fehlen Väter, Söhne und Ehemänner. Lebensmittel und Roh-



IM WANDEL DER ZEIT:
Ob in der Produktion, im Labor oder in der Entwicklung – Produkte, Produktionsverfahren und Arbeitsweisen veränderten sich stetig. Mit jeder Epoche wuchsen auch die Anforderungen an das Unternehmen.

stoffe werden knapp, vieles ist nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr erhältlich. Nach Kriegsende folgen Inflation und wirtschaftliche Unsicherheit. Geld verliert innerhalb kurzer Zeit seinen Wert, Ersparnis löst sich auf, jeder Einkauf muss neu kalkuliert werden.

Es geht nicht mehr darum, den Alltag komfortabler zu machen. Es geht darum, den Alltag überhaupt zu bewältigen.

Vor denselben Herausforderungen stehen auch die Unternehmen. Rohstoffe fehlen, Lieferketten reißen ab, eingespielte Abläufe funktionieren nicht mehr. Viele Betriebe müssen ihre Produktion umstellen oder zeitweise einschränken. Henkel selbst bleibt von diesen Entwicklungen nicht verschont. Die Jahre des Aufbruchs werden von Jahren des Improvisierens abgelöst.

Gerade als viele Menschen wieder nach Halt suchen, gerät die Welt ein weiteres Mal aus den Fugen. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten verändert sich das Leben in Deutschland grundlegend. Freiheit geht verloren, Ausgrenzung und Verfolgung werden Teil der Lebenswirklichkeit. Wenige Jahre später beginnt der Zweite Weltkrieg. Wieder fehlen Rohstoffe und Lebensmittel. Wieder werden Familien getrennt. Wieder bestimmt nicht der Blick nach vorn das Leben der Menschen, sondern die Frage, wie der nächste Tag zu bewältigen ist.

Auch Henkel kann sich diesen Entwicklungen nicht entziehen – und wird vielmehr Teil davon. Die Jahre, in denen technische Neuerungen und neue Produkte den Alltag bestimmten, weichen einer Zeit, in der es vor allem darum geht, unter immer schwierigeren Bedingungen handlungsfähig zu bleiben.

Als der Krieg endet, liegen Städte in Trümmern, Betriebe sind zerstört oder schwer beschädigt, Millionen Menschen stehen vor einem Neuanfang. Vieles, was über Jahrzehnte aufgebaut worden war, muss neu entstehen – Städte, Existenzen und Vertrauen. Für Henkel geht es, wie für unzählige andere Unternehmen und Familien auch, um die Rückkehr in einen möglichst normalen Alltag.

Als der Alltag leichter wurde

In den 1950er-Jahren verändert sich das Leben Schritt für Schritt. Immer mehr Haushalte verfügen über fließendes Warmwasser, später gehören Waschmaschinen, Kühlschränke und andere elektrische Helfer immer häufiger zur Wohnungseinrichtung. Tätigkeiten, die früher einen halben oder sogar einen ganzen Tag beanspruchten, verlieren nach und nach ihren Schrecken. Das bedeutet nicht, dass Hausarbeit verschwindet. Aber sie verändert ihren Charakter. Aus schwerer körperlicher Arbeit wird zunehmend eine Aufgabe, die sich besser in den Tagesablauf einfügen lässt.

Diese Entwicklung stellt neue Anforderungen an die Produkte. Eine moderne Waschmaschine kann ihre Vorteile nur ausspielen, wenn auch das Waschmittel mit ihr Schritt hält. Es muss wirksam und umweltverträglich reinigen, die Fasern schonen und sich für neue Waschprogramme eignen. Henkel entwickelt seine Waschmittel deshalb kontinuierlich weiter – vor allem, weil sich die Anforderungen der Menschen verändern. Mit wachsendem Wohlstand verändern sich die Häuser und Wohnungen. Es wird renoviert, tapeziert, gebaut und repariert. Vieles entsteht in Eigenleistung. Wer ein Haus baute oder eine Wohnung renovierte, erinnert sich oft daran, wie selbstverständlich Klebstoffe dabei zum Einsatz kamen – nicht nur auf der Baustelle, sondern auch im Hobbykeller oder in der heimischen Werkstatt. Aus Produkten für Spezialisten werden

AUCH DAS GEHÖRTE DAZU:

Ein Unternehmen besteht nicht nur aus Produktionshallen, Laboren oder Büros. Über viele Jahrzehnte prägten auch gemeinsame Erlebnisse den Arbeitsalltag – beim Betriebs-sport, in der Kantine oder bei Veranstaltungen. Sie schufen Verbindungen, die oft weit über das Berufsleben hinaus Bestand hatten.

Alltagshelfer für Millionen Menschen. Das Badezimmer verändert sich ebenso. Wo früher häufig nur einmal in der Woche gebadet wurde, wird regelmäßiges Duschen für viele Familien nach und nach selbstverständlich. Körperpflege erhält einen anderen Stellenwert. Sie wird Teil eines modernen Lebensgefühls. Neue Shampoos und Pflegeprodukte begleiten diese Entwicklung ebenso wie die veränderten Ansprüche an Hygiene und Wohlbefinden.

Die Welt kommt sich näher

Mit den Jahrzehnten verändert sich nicht nur das Zuhause der Menschen, sondern auch ihr Blick auf die Welt. Urlaubsreisen ins Ausland werden für viele Familien zur Selbstverständlichkeit. Wer früher vielleicht einmal im Leben das Meer sah, fährt nun regelmäßig nach Italien, Spanien oder Frankreich. Das Auto wird zum festen Bestandteil des Alltags, Flugreisen verlieren langsam ihren exklusiven Charakter und Waren aus aller Welt finden ihren Weg in deutsche Geschäfte.

Mit der neuen Mobilität steigen auch die Ansprüche. Autos sollen sicherer, leichter und sparsamer werden. Lebensmittel sollen längere Transportwege überstehen, ohne an Qualität zu verlieren. Verpackungen müssen mehr leisten als nur ihren Inhalt zusammenzuhalten. Immer häufiger entscheiden Details, die für Verbraucher:innen unsichtbar bleiben, über die Qualität eines Produkts.

So verändert sich auch die Rolle von Henkel. Aus dem Unternehmen, das viele vor allem mit Wasch- und Reinigungsprodukten verbinden, ist zunehmend ein wichtiger Entwicklungspartner für die Industrie geworden. Es begleitet die Menschen längst nicht mehr nur dort, wo Produkte offen im Badezimmer oder in der Waschküche stehen. Immer häufiger steckt Henkel dort, wo man es auf den ersten Blick gar nicht vermutet: Moderne Klebstoffe verbinden Bauteile in Fahrzeugen, sorgen dafür, dass Verpackungen zuverlässig verschlossen bleiben, oder halten elektronische Geräte zusammen, die immer kleiner und leistungsfähiger werden. Wer heute ein Auto fährt, ein Smartphone benutzt oder eine Lebensmittelverpackung öffnet, kommt häufig mit Technologien von Henkel in Berührung – meist, ohne es zu wissen.

Produkte werden leichter, Verpackungen stabiler, Waschmittel wirksamer. Viele dieser Entwicklungen bleiben nahezu unmerklich – gerade, weil sie funktionieren. Was früher sichtbar verschraubt oder vernietet wurde, wird heute geklebt. Was früher schwer und sperrig war, wird leichter und effizienter. Der technische Fortschritt zeigt sich oft nicht in spektakulären Erfindungen, sondern in vielen kleinen Verbesserungen, die den Alltag einfacher machen.

Auch die Arbeitswelt verändert sich grundlegend. Computer ersetzen nach und nach Schreibmaschinen, Produktionsanlagen werden automatisierter und Entwicklungszyklen immer kürzer. Innovation entsteht nicht mehr allein in einer Werk-





„UNTER DEM MOTTO ‚FUTURE? READY!‘
STARTEN WIR IN UNSER JUBILÄUMSJAHR –
EIN JAHR, IN DEM WIR MIT GROSSEM STOLZ
ZURÜCK AUF UNSERE LANGE
VERGANGENHEIT BLICKEN
UND MIT ZUVERSICHT
AUF DEN WEG VOR UNS SCHAUEN.

IM MITTELPUNKT DES JUBILÄUMS
STEHEN UNSERE MITARBEITENDEN
WELTWEIT, DENN SIE SIND
DER SCHLÜSSEL
FÜR UNSEREN ERFOLG.“

CARSTEN KNOBEL

halle oder einem Labor, sondern zunehmend in internationalen Teams. Aus einem Unternehmen mit starken Wurzeln in Düsseldorf und Deutschland wird Schritt für Schritt ein weltweit tätiger Konzern mit Standorten, Forschungszentren und Produktionsstätten auf vielen Kontinenten. Diese Entwicklung folgt keinem Selbstzweck. Sie ist die Antwort auf eine Welt, in der auch Kunden, Märkte und Lieferketten längst international geworden sind.

Teil der Verantwortung

Mit dem Beginn des neuen Jahrtausends verändert sich der Blick vieler Menschen erneut. Jahrzehntlang standen vor allem Komfort, Leistung und Wachstum im Mittelpunkt. Nun rücken andere Fragen in den Vordergrund. Wie lassen sich Ressourcen schonen? Welche Folgen hat der Klimawandel? Wie können Produkte leistungsfähig sein und gleichzeitig die Umwelt möglichst wenig belasten?

Die Antworten lauten unter anderem: Verpackungen werden dünner, Waschmaschinen verbrauchen weniger Wasser und Energie und Waschmittel funktionieren bereits bei niedrigeren Temperaturen. Viele dieser Entwicklungen fallen kaum auf. Ihre Wirkung entfalten sie gerade dadurch, dass Millionen Menschen sie Tag für Tag nutzen.

Auch die Erwartungen an Unternehmen verändern sich. Es reicht längst nicht mehr aus, gute Produkte herzustellen. Immer stärker geht es darum, Rohstoffe verantwortungsvoll einzusetzen, Verpackungen nachhaltiger zu gestalten und Herstellungsprozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln. Innovation bedeutet nun nicht mehr nur: besser oder schneller. Sie bedeutet häufig auch: sparsamer, langlebiger und ressourcenschonender. Transparenz in Bezug auf Lieferketten und Nachhaltigkeit wird zu einem ebenso wichtigen Qualitätsmerkmal wie die Leistung des Produkts selbst. Heute geht es dabei nicht mehr nur um die Frage, was ein Produkt kann. Immer häufiger entscheidet, wie es hergestellt wird und welchen Beitrag es zu einem nachhaltigeren Alltag leisten kann.

Mehr als Produkte

Ein Unternehmen, das 150 Jahre besteht, bleibt nicht stehen. Märkte verändern sich, Technologien entwickeln sich weiter, Standorte entstehen und verschwinden, Arbeitsweisen wandeln sich. Auch Henkel hat diesen Wandel nicht nur erlebt, sondern mitgestaltet – manchmal als Vorreiter, manchmal als Teil einer Entwicklung, die das gesamte Land oder die Welt verändert hat. Ein Unternehmen, das sich über anderthalb Jahrhunderte immer wieder neu ausrichtet, verändert nicht nur Produkte, Technologien und Arbeitsweisen. Auch die Belegschaft erlebt diesen Wandel – das gehört zu einer Unternehmensgeschichte, die sich über sechs Generationen erstreckt.

Henkel ist nicht beliebig. Jeder blickt aus einer anderen Perspektive auf das Unternehmen. Gerade diese unterschiedlichen Blickwinkel machen 150 Jahre Henkel aus. Es gibt nicht die eine Geschichte und nicht die eine Erinnerung, sondern viele persönliche Geschichten, die zusammen ein größeres Bild ergeben. Was sich durch die gesamte Unternehmensgeschichte zieht, sind die Menschen. Sie haben geforscht, entwickelt, produziert, beraten, verkauft, organisiert und ihr Wissen an die nächste Generation weitergegeben. Aus ihren Ideen, ihrer Erfahrung und ihrer täglichen Arbeit ist das entstanden, was Henkel heute ausmacht. Gleichzeitig ist Henkel über 150 Jahre ebenfalls zum festen Bestandteil des Lebens vieler Menschen geworden – als Begleiter im Alltag, als Arbeitgeber und für manche in beiden Rollen zugleich. Diese Verbindung lässt sich weder in einer Bilanz noch in einer Chronik vollständig erzählen. Sie entsteht dort, wo Menschen einen Teil ihres Lebens mit einem Unternehmen verbringen – und ein Unternehmen zugleich Teil ihrer eigenen Geschichte wird.

Jede Epoche stellt ihre eigenen Herausforderungen. Im Kern geht es für Henkel jedoch bis heute um dieselbe Aufgabe: auf neue Rahmenbedingungen zu reagieren und Lösungen für die Anforderungen der jeweiligen Zeit zu entwickeln – für die Menschen und mit den Menschen. Die Fragen haben sich verändert – das Prinzip dahinter auch nach 150 Jahren nicht.



FÜR FANS & FREUNDE

WARUM ES SICH LOHNT, DABEI ZU SEIN

Vortrag und Führungen von September bis November – das Special für die Pensionär:innen zum Jubiläum „150 Jahre Henkel“. Was interessiert euch? Neue Erkenntnisse aus der historischen Forschung, herausragende Kunst der Henkel-Sammlung oder die neu gestaltete Ausstellung des Archivs?

09 DIALOG MIT DEM AUTOR

Rund 800 Seiten, die Ergebnisse jahrelanger wissenschaftlicher Recherche: das Buch „Henkel – vom Waschmittelhersteller zum Weltunternehmen“ von Prof. Dr. Joachim Scholtyseck. Als Gast der GdHP stellt er wesentliche Erkenntnisse seiner Arbeit vor und geht auch darauf ein, welche entscheidende Rolle die Familie Henkel bei der Entwicklung des Unternehmens spielt – seit nunmehr fünf Generationen. Da alle Henkel-Pensionäre Teil der Unternehmensgeschichte sind, ist ein spannender Dialog zu erwarten. Wann und wo? **Donnerstag, 24. September, um 14.30 Uhr bei der GdHP und online.** Zugangslink und weitere Info auf der GdHP-Website.

10 MEISTERWERKE IM HENKELSAAL

Das Unternehmen Henkel besitzt eine einzigartige Kunstsammlung, die maßgeblich von Prof. Gabriele Henkel von den 1970er bis in die 2000er Jahre zusammengestellt wurde. Nun zeigt der Kunstpalast Düsseldorf bis Februar 2027 erstmals acht Highlights der Sammlung. Die Ausstellung im "HenkelSaal" des Museums repräsentiert den Dialog zwischen Abstraktion in Deutschland und den Vereinigten Staaten. Mit der Kunstakademie in Düsseldorf verbunden sind: Günther Uecker, Imi Knoebel und Gerhard Richter. Auf U.S. Seite finden sich Meisterwerke von Kenneth Noland, Mary Heilmann sowie Frank Stella und Friedel Dzubas. Exklusiv für die Pensionär:innen bietet der Kunstpalast zwei Führungen an: **Dienstag, 29. September und Freitag, 9. Oktober, jeweils 14.15 Uhr.**

11 NEUE AUSSTELLUNG DES ARCHIVS

Anlässlich des Jubiläums hat das Henkel-Archiv seinen Ausstellungsraum neugestaltet: Die facettenreiche Geschichte des Unternehmens wird noch anschaulicher präsentiert – mit bekannten und neu entdeckten Exponaten. Begebt euch unter kundiger Führung auf Entdeckungstour – am **Freitag, 6. November, wahlweise um 9.30 Uhr, 11.30 Uhr oder 14.00 Uhr**

SCHNELL ANMELDEN DAS LOS ENTSCHIEDET!

Anmeldung bis 10. September per Mail an info@henkel-pensionaere.de oder telefonisch unter der Nummer **0211 759 83 91** mit Angabe der gewünschten Veranstaltungen und Termine. Da die Teilnehmerzahl jeweils begrenzt ist, werden die Plätze verlost. Wir wünschen euch viel Glück und informieren euch rechtzeitig, ob euer Teilnahme-Wunsch sich erfüllt.



VOLKER & FRIENDS

„Früher waren wir Kollegen, aber irgendwie auch Konkurrenten“, erinnert sich Volker Runge an die aktive Zeit im Produktmanagement der Konsumenten-Klebstoffsparte von Henkel. „Als Pensionäre sind wir Freunde: Wir treffen uns, weil wir gerne miteinander reden und zusammen etwas unternehmen, wie zum Beispiel im März unsere Boßeltour auf Fehmarn.“

Eine von vielen gemeinsamen Erinnerungen: Die damaligen Kollegen aus dem Innen- und Außendienst waren nach der verheerenden Elbflut im Spätsommer 2002 wochenlang im Einsatz und reisten von Ort zu Ort, um die betroffenen Anwohner bautechnisch zu beraten und ihnen mit Sanierungstipps und -tricks zu helfen. „Das“, ist er überzeugt, „hat auch etwas mit uns selbst gemacht, diese Erfahrung verbindet uns.“

RENATE & BRIGITTE

Renate Lipowyj und Brigitte Engelhard kannten sich schon als Kinder. Sie wuchsen in der Altstadt von Wassertrüdingen auf, wo sich ihre Familien nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Existenz aufbauten. „Renate ist zwölf Jahre älter als ich, damals war der Altersunterschied gewaltig, heute spielt er keine Rolle!“, sagt Brigitte. „Während unserer aktiven Zeit arbeiteten wir in verschiedenen Abteilungen in Wassertrüdingen, privat aber trafen wir uns ab und zu.“

Als Brigitte 2022 in den Ruhestand ging und der GdHP beitrug, vertiefte sich die Freundschaft der beiden Frauen. Heute leiten sie zusammen die Gruppe „Die Schwarzköpfe 1“, so wie es sich der vorherige Gruppenkontakt, Renates Mann Erwin, vor seinem Tod gewünscht hatte.



HORST & WALTER

Für Horst Martin ist Walter Gondok wie „eins meiner Kinder“ – und der wiederum findet, dass „Horst als Mensch für mich ein Vorbild ist – so wach und interessiert in diesem Alter!“ Denn Horst, der fast 40 Jahre bei der Werkfeuerwehr Henkel gearbeitet hat, ist immerhin schon 96. Vor 67 Jahren steuerte er den Krankenwagen der Werkfeuerwehr, neben ihm saß damals sein Kollege und Freund Meinhard Gondok. Zusammen brachten sie dessen Frau Marlies in die Entbindungsklinik, wo Walter zur Welt kam. Jetzt wiederum sitzt Walter, der nach 50 Henkel-Jahren seit 2023 im Ruhestand ist, am Steuer und holt Horst jeden Mittwochmorgen zu Hause ab. Das Ziel der beiden: die Pensionärswerkstatt. Dort arbeiten sie Seite an Seite und tauschen sich mit den anderen ehrenamtlichen Handwerkern aus.



FRAUKE & EVA

Anfang der 1990er Jahre, Eva Becker und Frauke Wimmer kennen und schätzen sich durch ihre Arbeit bei Henkel. Beide sind seit wenigen Jahren alleinstehend, die Kinder sind schon groß – und spontan planen die Frauen einen gemeinsamen Sommerurlaub.

Frauke: „Kommst du mit nach Zypern?“ Eva: „Lass uns doch nach Kap Verde, da wollte ich immer schon hin!“ Frauke: „Wieso das denn – und wo ist das überhaupt?“ Eva: „Na, wegen Francis Drake! Da war er doch auch unterwegs!“ Die Inselgruppe liegt mehr als 500 Kilometer westlich von Afrika im Atlantik; dort erleben Drake-Fan Eva und die eher kulturell interessierte Frauke ein Abenteuer nach dem anderen, so wie später auf vielen weiteren Reisen. Daraus erwachsen ist eine tiefe Freundschaft und uneingeschränktes Vertrauen.



ROSI & ANDREA

An Rosi Kochs erstem Arbeitstag bei Henkel kam Andrea Thegelkamp auf die Welt! Kennengelernt haben sie sich 32 Jahre später, als Andrea ebenfalls bei Henkel anfang – in Rosis Abteilung. Von Anfang mochten sich die beiden Kolleginnen, schon bald fuhren sie zusammen in Urlaub. „Was unsere Freundschaft ausmacht? Dass uns unser gegenseitiges Wohlergehen wichtig ist“, sagt Rosi. Andrea und sie stützten einander in beruflichen und familiär schwierigen Phasen, sie freuten sich füreinander über gelungene Lösungen und Neuanfänge. Seit kurzem sind sie sogar Nachbarinnen in der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage: „Das ist neu und spannend für uns beide“, meint Andrea. „Rosi ist hier seit Jahren aktiv und nimmt mich überall hin mit.“

FOLKERT, WINFRIED, ROLF & HEINRICH

„Lasst uns doch mal ´ne Fahrradtour machen!“, verabredeten sich vor mehr als 30 Jahren sechs Henkel-Kollegen aus den weit verzweigten Abteilungen der Mess- und Regeltechnik des Düsseldorf Werks. Auf die erste Fahrt nach Winnekendonk am Niederrhein folgten bis 2022 mehr als 30 abenteuerliche Touren über vier und mehr Tage in den verschiedensten Regionen – nicht nur mit dem Rad, sondern auch auf Draisinen und Segways, in Kanus und Kutschen. „Unsere Kollegen Erich und Peter leben leider nicht mehr, aber Rolf Witczak, Winfried Hartmann, Folkert Hippen und ich treffen uns nach wie vor mehrmals im Jahr“, berichtet Heinrich Rositzka, der alle Touren dokumentiert hat. „Die gemeinsamen Erlebnisse verbinden uns ebenso wie unser Interesse für Technik und unser Humor.“

FRIENDS FOREVER



„Ein Freund, ein guter Freund – das ist das Beste, was es gibt auf der Welt!“ Wie seht ihr das? Wir haben euch zu euren Freundschaften befragt. Hinter den kurzen Resümees steht jeweils eine ganz besondere Geschichte die sich zu lesen lohnt – auf der GdHP-Website. Klickt einfach auf den QR-Code!



Max



Arco



Amali,
Dana
& Fee



Pedro
& Emilio



Miro



Maxi

Was der Dackel für Heinz, ist der Kater für Ilse und das Pferd für Heike!
Auf den Aufruf „Schickt Bilder und Geschichten von euren Haustieren“
haben sich einige Pensionär:innen mit wunderbaren Beiträgen gemeldet.
Bühne frei für die tierischen Freunde!

Max – ES WAR LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK!

Als Henkel-Pensionär Gerd Meixner und seine Frau Ilse vor 13 Jahren die Pflegestelle besuchten, in der Max dank der Initiative von „Tiere in Not“ untergekommen war, lief der damals acht Monate alte Kater gleich schnurrend auf das Ehepaar zu. Noch am selben Tag zog der schwarze Schmuser mit der lustigen weißen Schwanzspitze bei den Meixners im Düsseldorfer Süden ein; seither gehört er zur Familie.

„Max mag nichts lieber als Streicheleinheiten, und am liebsten hat er uns beide in seiner Nähe“, erzählt Ilse, die gewohnt ist, dass der große, stattliche Kater ihr nicht von Seite weicht. „Wenn ich am PC arbeiten will, legt er sich auf die Tastatur: erst streicheln, dann tippen! Was er gar nicht leiden kann, sind Veränderungen. Als wir die Küche umgebaut haben, hat er lautstark protestiert, genauso wie beim Einbau der neuen Heizung.“

Arco – WAS FÜR EIN HUNDELEBEN!

In Tirol ist der Münsterländer Arco mit seinem menschlichen Gefährten Alois Rieder wieder den ganzen Sommer lang durch Wälder und blühende Wildwiesen gestromert – und wenn der Winter kommt, stapfen die beiden durch den Schnee! Arco ist immer dabei. Was ihn vielleicht wundert: Alois, seine Partnerin Karin und auch alle anderen Zweibeiner nennen ihn immer nur „schöner Hund“, dabei ist er doch viel mehr als nur schön: aufmerksam, ausdauernd und verspielt – und er wäre ganz bestimmt ein erfolgreicher Jäger, wenn Alois und Karin ihn nicht jedes Mal zurückpfeifen würden. Warum sie das tun, ist Arco schleierhaft, aber um der Freundschaft willen folgt er ihnen aufs Wort, und natürlich auch auf den Pfiff!

Amali & Dana & Fee – DIE CHERRY FARM!

Vor beinahe 35 Jahren kamen Henkel-Pensionär Fritz Voß und seine Frau Resi auf den Hund: Sie adoptierten einen Jack-Russell-Welpen namens Tim. Es folgten die Labrador-Hündin Mara, mit der Resi dem Verein „Paderborner Hundefreunde“ beitrug und die Begleithundeprüfung bestand – und bald darauf kam als Welpen „Alice of Mosambik“ dazu, eine Rhodesian-Ridgeback. Während die Hunde über die Kirschbaum-Wiesen rund ums Haus tobten, reifte in Resi und Fritz der Wunsch nach einer eigenen Hobbyzucht. Nach vielen Schulungen und Prüfungen bekamen die beiden die Zuchtzulassung und das Zertifikat der Deutschen Züchtergemeinschaft Rhodesian Ridgeback (DZRR). „2006 brachte Dana, die seit 2003 bei uns lebte, 14 gesunde Welpen zur Welt, denen wir allen einen Namen mit „A“ gaben – und unseren Zwinger-namen „von der Cherry-Farm“, erzählt Fritz. „Neun Wochen lang hatten wir mit den Kleinen Arbeit Tag und Nacht, aber auch sehr viel Freude. Dann kamen sie gechipt, geimpft und entwurmt in ihre neuen Familien. Als wir 13 Jahre später die Zucht beendeten, hatten wir insgesamt 70 Welpen von drei Hündinnen in gute Hände abgegeben.“

Die Cherry-Farm war immer wieder Schauplatz fröhlicher Treffen, so zum Beispiel 2017 und 2018 beim „Tag des Hundes“. Heute ist die siebenjährige Gesa die ständige Begleiterin des Ehepaars. Mehr über die Hunde von der Cherry-Farm erfährt ihr von Fritz selbst, er hat einen spannenden Bericht mit vielen Bildern verfasst. (Direkter Zugriff über QR-Code)



„MAN
KANN
OHNE
DACKEL
LEBEN,
ES
LOHNT
SICH
NUR
NICHT!“

HEINZ RÜHMANN

ZEHN WELPEN UND IHR SCHMUSETIGER:
Die Kinderstube der Rhodesian Ridgebacks war 13 Jahre lang der Mittelpunkt im Leben von Fritz und Resi Voss auf ihrer Cherry Farm.



Pedro & Emilio – HUNDE MIT AUFGABEN!

„Als Pedro 2012 und ein Jahr später Emilio in unsere Familie einzogen, haben sie unser Leben komplett auf den Kopf gestellt“, erzählt Henkel-Pensionär Helmut Jansen. Er und seine Frau Birgit leben am Niederrhein, sind aber oft mit dem Wohnmobil unterwegs, Pedro und Emilio sind immer mit dabei. Die beiden sind „spanische Wasserhunde“ (*Perros de Agua Espanol*). „Das sind keine Couch Potatoes, sondern intelligente Arbeitshunde, die eine konsequente Erziehung und ausreichend Beschäftigung benötigen“, verdeutlicht Helmut. „Sie lieben Kopfarbeit, Apportieren oder Hundesport und brauchen täglich oft mehr als 120 Minuten Aktivität. Für uns als Hundeanfänger war das eine echte Herausforderung – und das gleich im Doppelpack.“ Das bedeutete für Birgit und Helmut viele Stunden in der Hundeschule für den Grundgehorsam und anschließend, um verschiedene Hundesportarten auszuprobieren. „Hängen geblieben sind wir dann seit 13 Jahren beim Mantrailing“, sagt Helmut, „also der Personensuche, bei der der Hund eine Spur anhand des individuellen Körpergeruchs einer Person verfolgt.“ Dies ist eine sehr intensive Form der Nasenarbeit, die den Hund sowohl geistig als auch körperlich fordert und nur durch enge Teamarbeit zwischen Hund und Hundehalter möglich ist. „Zuerst mit unseren Hunden und seit neun Jahren als Trainer in einer Hundeschule lehren wir diesen tollen Hundesport“, berichtet er. „Inzwischen nur noch zweimal pro Woche machen wir Wald, Groß- und Kleinstadt mit ihren Wohn- und Fußgängerzonen, Uni- und Schulgeländen, Sporthallen, Firmen, Büros, und Parkhäusern ‚unsicher‘ – oder den LAPADU (*Landschaftspark Duisburg-Nord*) und dieses Jahr zum ersten Mal ein Bergwerk unter Tage.“

Miro – FJORDPFERD AUF WANDERSCHAFT

„Mit 1,42 Meter ist mein Fjordpferd Miro etwa so groß wie ein Pony“, erzählt Pensionärin Heike Rottmann, die am Rand des Bergischen Landes lebt. „Er ist jetzt 23 Jahre alt und seit 19 Jahren in meinem Besitz. Er ist sehr menschenfreundlich und hat Spaß an vielen Dingen, die andere Pferde gruselig und angsteinflößend finden. In jüngeren Jahren wurde er dressurmäßig ausgebildet, dazu liebt er Trail-Parcours, auf denen es interessante Hindernisse gibt.“ Heike und Miro waren zusammen auf vielen Wanderritten in ganz Deutschland und Holland unterwegs. „Nach einer Verletzung am Vorderbein ist er nun leider schon ‚in Rente‘“, bedauert sie, „aber einige ‚Spielereien‘ an der Hand machen wir noch – und viele Spazierrunden im schönen Gelände rund um den Reitstall.“



Maxi – KLEINER MANN GANZ GROSS

In Langenfeld brachte Yorkshire-Terrier Maxi zehn Jahre lang viel Freude ins Leben von Henkel-Pensionär Hans-Joachim Ganswind und seiner Frau Karin. „Maxis Leidenschaft war das Toben in Wald und Feld. Gerne begleitete er uns bei langen Spaziergängen, die Nase stets in Schnüffel-Stellung“, erzählt Hans-Joachim. „Er war sehr liebevoll, ein kleiner Schmuser. Allerdings: Er zeigte sich aggressiv und bellte lautstark, wenn er Hunden begegnete oder laute Geräusche hörte wie Knallerei und Alarm durch Feuerwehr und Polizei. Diese Aggressivität wurde ihm Mitte März zum Verhängnis! Er riss sich von der Leine los, als ein lautes Motorrad vorbei raste, lief auf die Straße, wurde von einem nachfolgenden Pkw direkt überfahren und war sofort tot.“ Es war ein Schock für das Ehepaar, das sich sicher ist: „Wir werden noch lange um Maxi trauern, ihn nicht vergessen.“

Silver – KITA-KIDS IM HÜHNERSTALL

Die Erinnerung an Silver, dem langlebigsten Huhn aus der Schar in der Gerda-Henkel-Kindertagesstätte in Düsseldorf-Holthausen, lässt auch in Marion Jäkels Stimme Trauer mitschwingen. Im Februar musste sie Silver beerdigen, an der Stelle, wo sie im Lauf der Jahre schon so viele Hühner zur letzten Ruhe gelegt hatte. „Meine Idee, Hühner in der Kita zu halten, kam gut an bei den Kindern, Eltern und Kolleg:innen“, erinnert sich die frühere Leiterin der Einrichtung. „Es gab dafür sogar eine finanzielle Unterstützung von der Fritz-Henkel-Stiftung und vom Förderverein der Kita. 2014 haben wir zum ersten Mal in der Kita gebrütet, im Juni schlüpften sechs Küken, und wenige Monate später begannen sie selbst, Eier zu legen. Dank der Hühner entwickelten viele Kinder ein deutliches Interesse für Natur und Tierhaltung, aber auch für Fortpflanzung, Fleischerzeugung und andere Themen, mit denen Stadtkinder sonst eher nicht so viele Berührungspunkte haben.“ Nachdem vom ersten Schlupf nur noch zwei Tiere übrig waren, pickten sich in Marion Jäkels Brutapparat noch einmal vier Küken den Weg durch die Eischale ins Leben. „Es erforderte viel Vorsicht und Aufmerksamkeit, bis das zuletzt noch verbliebene ältere Huhn ‚Carla‘ und die vier Jungtiere – darunter ein Hahn, den wir ‚Sternchen‘ taufte – sich aneinander gewöhnt hatten“, berichtet die Pensionärin. „Sternchen mussten wir leider abgeben, weil er nur seine Hennen im Stall akzeptierte, nicht aber die Kinder. Er kam zu einem Hühnerhalter im Ruhrgebiet.“ Als Marion Jäkel in den Ruhestand ging, wurde die Betreuung der Senior:innen „Mondlicht“ und „Silver“ zum Ehrenamt, dem sie sich mit viel Zeit und Liebe widmete – um so mehr, als Silver 2024 allein zurückblieb.

Vorsorge treffen

Was wird aus meinem Haustier? Je weiter das eigene Alter voranschreitet, desto drängender und belastender wird diese Frage. Der Verein SilberPfoten e.V. berät zu Themen wie „Haustierbetreuungsvollmacht“ und testamentarischen Bestimmungen, um das Wohlergehen der tierischen Freunde sicherzustellen. Falls erforderlich, unterstützen die ehrenamtlichen Helfer ältere Menschen auch bei der Versorgung ihrer Haustiere. Mehr dazu hier: www.silberpfoten.de



**SIE LASSEN UNS STAUNEN,
BRINGEN UNS ZUM LACHEN
UND BESCHENKEN UNS
MIT VERTRAUEN UND LIEBE:
TIERE MACHEN UNSER
LEBEN REICHER!**





FREUNDSCHAFTEN verändern sich im Laufe des Lebens – auch im Alter sind sie **WERTVOLL**. Gabi Eggert erklärt, warum nicht nur enge Freundschaften wichtig sind, sondern auch die kleinen **BEGEGNUNGEN** des Alltags.

MIT EINANDER
MENSCHEN, DIE DA SIND.



GdHP-Sozialberatung
GABI EGGERT

Das sind keine tiefen Freundschaften – aber sie bereichern den Alltag und helfen dabei, mit anderen in Verbindung zu bleiben.

Wie wichtig das sein kann, wurde mir durch eine andere Begegnung bewusst. Eine Pensionärin sagte einmal zu mir: „Sie sind die Erste, mit der ich heute spreche.“ In diesem Moment bekam Einsamkeit für mich ein Gesicht. Umso mehr wünsche ich jedem Menschen solche kleinen Begegnungen im Alltag. Vielleicht kann sich ja gerade daraus eine gute Bekanntschaft oder eine feste Freundschaft entwickeln.

Gleichzeitig weiß ich, dass es vielen Menschen schwerfällt, neue Kontakte zu schließen. Dabei ist soziale Offenheit keine angeborene Eigenschaft. Sie wächst mit jeder positiven Begegnung. Manchmal reicht schon der Mut, sich zu einer Gruppe dazuzusetzen, jemanden anzusprechen oder eine Einladung anzunehmen. Freundschaften entstehen nicht auf Knopfdruck – sie beginnen mit kleinen unscheinbaren Begegnungen. In der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre und in der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage erlebe ich das jeden Tag: Beim gemeinsamen Frühstück, bei Veranstaltungen, beim Singen und Spielen, auf Ausflügen oder einfach bei einer Begegnung im Treppenhaus. Deshalb sind solche Orte der Begegnung so wertvoll.

Freundschaften brauchen allerdings auch Pflege. Sie leben davon, dass man sich füreinander interessiert, Zeit miteinander verbringt und Kontakt hält. Wenn Menschen später auf ihr Leben zurückblicken, erinnern sie sich selten zuerst an Termine oder Verpflichtungen. Viel häufiger sind es die gemeinsamen Erlebnisse mit anderen Menschen, die bleiben.

Dabei hat jede Freundschaft ihren eigenen Charakter. Mit manchen Menschen kann man tiefgründige Gespräche führen, mit anderen herzlich lachen oder gemeinsame Interessen teilen. Nicht jeder Mensch muss alles für uns sein. Gerade diese Unterschiedlichkeit macht Freundschaften so wertvoll und erweitert oft den eigenen Blick auf das Leben. Besonders spannend finde ich außerdem generationsübergreifende Freundschaften. Jüngere Menschen geben uns Einblicke in ihre Lebenswelt, wir können unsere Erfahrungen weitergeben. Beide Seiten profitieren davon.

„Jeder Jeck ist anders.“ Genau das macht Freundschaften aus. Wir müssen andere Menschen nicht verändern oder perfekt finden. Viel wichtiger sind gegenseitiger Respekt, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und echtes Interesse am anderen. Das sind für mich die Grundlagen, auf denen Vertrauen wachsen kann.

MEHR KONTAKT

Sprecht mich gerne an:
GdHP-Sozialberatung
Gabi Eggert
0211 759 83 86
g.eggert@henkel-pensionaere.de

Wenn ich mit Menschen spreche, geht es vordergründig oft um Anträge, Behörden oder persönliche Sorgen. Doch hinter vielen Gesprächen steckt noch ein anderes Thema: die Menschen, die uns durchs Leben begleiten.

Gerade nach dem Eintritt in den Ruhestand verändert sich vieles. Der tägliche Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen fällt weg, die Kinder sind ausgezogen und führen ihr eigenes Leben. Noch später, im höheren Alter, werden gute Bekannte oder Freunde vielleicht pflegebedürftig – sie können dann einfach nicht mehr so wie früher. Und leider erleben viele Menschen auch, dass langjährige Wegbegleiter:innen sterben. Plötzlich wird der Freundeskreis kleiner – manchmal schleichend, manchmal ganz unerwartet.

In meiner Arbeit als Sozialberaterin erlebe ich immer wieder, wie wichtig andere Menschen in dieser Lebensphase sind. Sie schenken nicht nur gemeinsame Momente, sondern geben Halt und Orientierung. Sie vermitteln das Gefühl, mit den eigenen Sorgen nicht allein zu sein.

Dabei müssen es gar nicht immer die engsten Freunde sein. Natürlich gibt es Menschen, bei denen man im Notfall auch nachts klingeln würde. Solche Freundschaften sind etwas ganz Besonderes. Aber auch gute Bekannte, Nachbarn oder regelmäßige Gesprächspartner können unglaublich wertvoll sein.

Ich glaube sogar, dass wir die Bedeutung solcher Alltagskontakte manchmal unterschätzen. Nicht alle Menschen brauchen einen großen Freundeskreis oder viele enge Vertraute. Oft sind es die kleinen Begegnungen, die einen Tag heller machen: ein kurzer Plausch morgens, ein freundlicher Gruß im Hausflur, ein Gespräch beim Einkaufen oder ein gemeinsamer Spaziergang. Sie schenken Aufmerksamkeit und Abwechslung und vermitteln das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Ich kenne einen alleinstehenden Pensionär, der seinen Tag ganz bewusst so gestaltet. Morgens dreht er eine Runde durch den Park, anschließend geht er einkaufen. Dabei kommt er fast automatisch mit anderen Menschen ins Gespräch. Die ersten Worte des Tages sind gewechselt, man kennt sich, lacht miteinander oder erkundigt sich, wie es dem anderen geht.

MITTWOCH
2. SEPTEMBER
14.30 UHR

GESETZLICHE BETREUUNG

Die alternde Gesellschaft bringt viele Herausforderungen, dazu gehört auch, dass immer mehr Menschen aufgrund psychischer, körperlicher oder geistiger Einschränkungen eine rechtliche Betreuung benötigen. Oft übernehmen Angehörige oder Freunde ehrenamtlich diese Aufgabe, andernfalls bestellt das Betreuungsgericht einen (haupt)beruflichen Betreuer. Dabei ist die Betreuung stets auf das Wohl und die Wünsche der betreuten Person ausgerichtet. Eine Aufgabe mit hoher Verantwortung, verdeutlicht Dhana Stuckmann vom AWO-Betreuungsverein Düsseldorf in ihrem Vortrag, bei dem sie viele nützliche Empfehlungen gibt.

MITTWOCH
7. OKTOBER
14 BIS 17 UHR

DAS KLIMA-PUZZLE!

Der Klimawandel ist längst harte Realität, was bedeutet das für unser Leben? Vertieft euer Wissen und euer Verständnis der klimatischen Prozesse auf ebenso spannende wie spielerische Weise mit Thomas Bischoff, Senior Manager Sustainability im Finance-Team von Henkel. Das Klima-Puzzle macht Klimawissenschaft erlebbar, fördert den Dialog über Altersgrenzen hinweg und stärkt wirkungsvolle Nachhaltigkeit im täglichen Leben! Dauer: etwa 3 bis 3,5 Stunden.

MONTAG 26. OKTOBER
BIS DONNERSTAG, 19. NOVEMBER

NEUE KUNST AN ALLEN WÄNDEN

Im Herbst wird es bunt bei der GdHP, freut euch auf die Ausstellung der Künstlergruppe „Farbeimer & Gipskopf“. Freier Zugang diens-

tags, mittwochs und donnerstags während der Öffnungszeiten – mit Ausnahme der Räume, in denen gerade Veranstaltungen stattfinden.

DIENSTAG
20. OKTOBER
16 UHR

LERNEN IM EHRENAMT

Vor gut einem Jahr formierte sich der neue GdHP-Helferkreis. Neu ist das erweiterte Konzept: Gemeinsam für Mensch, Kultur und Umwelt – mit der Ausrichtung auf verschiedene Engagementfelder und das Lernen im Ehrenamt. Ein Highlight in diesem Jahr war der Besuch am Anglersee des ASV Petri Heil 04 in Wersten, wo der Vorsitzende Frank Kleinwächter Einblick in die vielfältige Umweltschutz- und Jugendarbeit des Vereins gab. Jetzt kommt der neue Helferkreis zusammen, um das Netzwerk *pflegeBegleitung* und die Ökumenische Hospizbewegung kennenzulernen. Als Fachkundige hierzu eingeladen sind die Geragogik-Forscherin Prof. Elisabeth Bubolz-Lutz und Tobias Pollmüller, Dipl.-Pädagoge, Koordinator und Palliative Care Fachkraft. Interessiert? Der neue Helferkreis heißt weitere Teilnehmer:innen jederzeit willkommen.

DONNERSTAG
22. OKTOBER
14 UHR

DEMENTZPARTNER

Dr. Barbara Höft von der Alzheimer-Gesellschaft Düsseldorf e.V. und Nina Becker vom Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf e.V. setzen sich mit ihren Kolleg:innen im Dementznetz Düsseldorf ein – für die Belange von Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen. Ein wichtiger Baustein ist die Schulung von „Dementzpartnern“: In einem 90-minütigen Kompaktkurs lernen die Teilnehmer:innen, was Demenzerkrankungen sind, welche Einschränkungen mit der Erkrankung einhergehen und wie sich das Leben der Erkrankten und ihrer Familie verändert. Ihr erhal-



NACH VORN GERADELT!

Die Henkel Rad-Löwen haben erneut ein löwenstarkes Ergebnis für den Klimaschutz erzielt: Beim Stadtradeln 2026 in Düsseldorf sicherten sich die 400 aktiven Team-Mitglieder mit insgesamt 78.412 erradelten Kilometern den ersten Platz in der Kategorie Unternehmen/Betriebe. In der Gesamtwertung kamen sie auf Platz 2; dort überholte sie nur das mit 512 Radlern deutlich größere „Team Radhaus“.

update

MACHT MIT:
NEUIGKEITEN, EMPFEHLUNGEN
& ANKÜNDIGUNGEN

tet Tipps und Hinweise zum Umgang und zur Kommunikation mit Menschen mit Demenz – und ihr lernt Wege kennen, um Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu unterstützen.

SAMSTAG
28. NOVEMBER
10.30 UHR

WENN AM BAUM DIE LICHTER BRENNEN

Kommt ihr singen? Wir stimmen uns am geschmückten Tannenbaum klangvoll in die Vorweihnachtszeit ein – wie immer zusammen mit dem Harmonie Orchester Henkel am Samstagvormittag vor dem 1. Advent im Innenhof der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage. Bringt eure Weihnachtstassen mit, die GdHP spendiert den Punsch! In den Wochen bis zum Fest lädt die GdHP zu weiteren schönen Veranstaltungen mit weihnachtlichem Flair. Informiert euch auf der Website und haltet euch mit dem GdHP-Newsletter auf dem Laufenden.

REGISTRIERUNG
UND ANMELDUNG
FÜR DEN NEWSLETTER
AUF DER WEBSITE –
HIER VIA QR-CODE!



KUNST VERBINDET:
AUSSTELLUNG „KREATIVE GENERATIONEN 2026“ NOCH BIS ZUM 11. SEPTEMBER!

GESTERN – HEUTE – GEMEINSAM

Nach der gut besuchten und stimmungsvollen Eröffnung am 24. August präsentieren die „Kreativen Generationen“ ihre vielfältige Gemeinschaftsausstellung noch bis einschließlich 11. September bei Henkel im CreAtrium (*Gebäude A 33 am Standort Düsseldorf, Zutritt mit Pensionärsausweis über Tor 1*). Das Motto der Kunstschaaffenden aus den Reihen der aktiven und der früheren Mitarbeiter:innen lautet „Kunst verbindet – Gestern – Heute – Gemeinsam“. Sicherlich haben Melanie Heeck und ihre Kolleg:innen im ehrenamtlichen Organisationsteam dabei auch das 150jährige Unternehmensjubiläum von Henkel mit in den Blick genommen. Der Ausstellungs- und Spendenerlös, den die Fritz-Henkel-Stiftung wie in den Vorjahren aufstocken wird, kommt diesmal dem Düsseldorfer Projekt „hallo nachbar“ zugute, das Menschen in Armut und Not direkt unterstützt. <https://www.hallonachbar.org/>

DER NÄCHSTE JAHRGANG!

Kurz vor den Sommerferien bekamen die Neuntklässler:innen der Realschule Benrath aus erster Hand Einblicke ins Berufsleben: 22 aktive und pensionierte Henkel-Mitarbeitende aus den verschiedensten Berufsfeldern unterstützten sie beim Bewerbungstraining. Die ehrenamtlichen Mentor:innen arbeiteten in Kleingruppen mit den Schüler:innen. Damit ging das 2023 gestartete Projekt „Generationenmentoring“ in die nächste Runde! Mit Beginn des 10. Schuljahres wird für die Jugendlichen Berufsorientierung noch wichtiger, und die Mentor:innen werden sie in dieser entscheidenden Phase unterstützen. Wer möchte, kann gerne in das Projekt einsteigen.

Kontakt: regina.neumann@henkel.com



Die außerordentliche Leistung der Mannschaft, zu der inzwischen 19 Unterteams gehören, war besonders ermutigend für Tatjana Maas, Logistic Account Manager der Henkel Consumer Products. Denn es war ihre erste Saison als Captain der Henkel Rad-Löwen und Nachfolgerin von Ernesto Fernandez.

Den mit Abstand größten Beitrag leistete wieder das Unterteam „Pensionäre, Familie, Freunde“ mit seinem Captain Klaus Napret. Die mehr als 50 Mitglieder brachten es auf 13.502 Kilometer, das sind pro Kopf etwa 270 Kilometer und somit rund anderthalbmal so viele wie bei den Henkel Rad-Löwen insgesamt (196 Kilometer pro Kopf). Den Rekord schaffte Klaus Napret (*großes Bild*): In den drei Wettbewerbswochen vom 5. bis 25. Mai nutzte er jede freie Minute zum Radfahren und steuerte unfassbare 1501,6 Kilometer(!) zum hervorragenden Ergebnis der Henkel Rad-Löwen bei.

150 JAHRE HENKEL

FÜHRUNGEN UND VERANSTALTUNGEN
ZUM JUBILÄUM AUF SEITE 13

GENIE UND VISIONÄR

EIN ARCHITEKT,
DER DIE GRENZEN
DER ARCHITEKTUR
VERSCHOB

Antoni Gaudí wurde 1852 in der Nähe von Tarragona geboren. 1869 zog er nach Barcelona, wo er Architektur studierte. Seine enge Verbindung zur Natur prägte sein gesamtes Werk. Säulen, Ornamente und Möbel sollten wirken, als seien sie natürlich gewachsen. Mit 31 Jahren übernahm er den Bau der Sagrada Família und widmete sich dem Projekt bis zu seinem Tod im Alter von 73 Jahren. Sieben seiner Bauwerke in Barcelona zählen heute zum UNESCO-Weltkulturerbe.



**HENKEL-TECHNOLOGIE HILFT BEI DER FERTIGSTELLUNG
DER ZENTRALEN TÜRME DER SAGRADA FAMÍLIA**

GENIE TRIFFT TECHNOLOGIE

HENKEL NEWS

**AKTUELLES AUS DEM
UNTERNEHMEN SOMMER 2026**

HENKEL NEWS

Am 10. Juni 2026, genau 100 Jahre nach dem Tod von Antoni Gaudí, wurde der Jesus-Christus-Turm der Sagrada Família in Barcelona eingeweiht. Als zentraler und letzter der insgesamt 18 Türme macht er die Basilika zum Weltrekord: Sie besitzt nun den höchsten Kirchturm der Welt und prägt die Skyline der Stadt. Zum Erfolg des Projekts trug auch Loctite von Henkel Adhesive Technologies bei.

Hinter diesem historischen Meilenstein stehen nicht nur visionäre Architektur und jahrzehntelange Handwerkskunst, sondern auch außergewöhnliche Lösungen – darunter Loctite von Henkel Adhesive Technologies, das im Verborgenen entscheidend zum Erfolg beigetragen hat.

Insbesondere der Bau der sechs zentralen Türme der Sagrada Família stellt die komplexeste bauliche Herausforderung in der Geschichte der Basilika dar. Eine hochmoderne Loctite-Lösung von Henkel hat maßgeblich dazu beigetragen, diese Herausforderung zu bewältigen und wirkt dabei als „unsichtbarer Wegbereiter“ dieses architektonischen Meilensteins. Die Zusammenarbeit zwischen Henkel und der Sagrada Família besteht bereits seit über einem Jahrzehnt. In diesem Zeitraum stellte das Unternehmen seinen Hochleistungsklebstoff Loctite EA 9497 bereit, führte umfangreiche Tests und Validierungen durch, die über die Standardanforderungen hinausgehen, brachte gezieltes technisches Know-how ein und entwickelte Lösungen, die auf die sich wandelnden Anforderungen des Projekts zugeschnitten sind.

„Dieses Projekt verkörpert genau das, wofür wir bei Henkel Adhesive Technologies stehen. Wir arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, um ihre Visionen Wirklichkeit werden zu lassen. Die Sagrada Família zeigt, was möglich ist, wenn die richtigen Partner zusammenkommen. Wir machen es möglich – indem wir Lösungen liefern, die dort überzeugen, wo es am meisten darauf ankommt. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums von Henkel wird deutlich: Fortschritt entsteht, wenn Innovation und Zusammenarbeit über

Generationen hinweg Bestand haben“, sagt Mark Dorn, bei Henkel Vorstand für den Unternehmensbereich Adhesive Technologies.

WENN STEIN UND STAHL EINS WERDEN

Hinter der beeindruckenden Erscheinung der sechs zentralen Türme verbirgt sich ein entscheidendes, jedoch unsichtbares Element: der Klebstoff, der Stein und Stahlbauteile verbindet und zu einer strukturellen Einheit zusammenfügt. Der in flüssiger Form aufgetragene Klebstoff passt sich an die jeweiligen Oberflächen an, füllt Hohlräume und schafft eine dauerhafte Verbindung zwischen Stein und Stahlkomponenten.



**Die sechs zentralen
Türme der Sagrada
Família wurden mit-
hilfe fortschrittlicher
Klebstoffe von Henkel
fertiggestellt.**

WAS GESCHAH
AM 26. SEPTEMBER
VOR 150 JAHREN?

1876

GEWINNT DIE HENKEL SAGA

Warum ist der 26. September 1876
so wichtig für Henkel?

- A Geburtstag des Firmengründers Fritz Henkel
- B Unternehmensgründung mit Eintrag
ins Aachener Handelsregister
- C Patentierung der Persil-Rezeptur

A, B oder C

Schickt die richtige Antwort an die GdHP und gewinnt eins von 20 Exemplaren des Buchs „Henkel – Vom Waschmittelhersteller zum Weltunternehmen“ von Prof. Dr. Joachim Scholtyseck! Denkt bitte daran, euren Namen und eure Postadresse anzugeben. Teilnahme wahlweise per E-Mail an: info@henkel-pensionaere.de oder per Briefpost an: GdHP, Bergiusstraße 3, 40589 Düsseldorf. Einsendeschluss ist der 26. September 2026 (Datum des Poststempels bzw. des Mail-Eingangs). Den Gewinnern wird das Buch per Post zugesandt! Viel Glück!

